

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von G. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Creuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N<sup>o</sup> 158.

Halle, Sonnabend den 10. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1847.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank,  
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

**A c t i v a.**

1) Geprägtes Geld und Barren . . . . .	14,401,100 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen . . . . .	883,800 "
3) Wechsel-Bestände . . . . .	15,313,400 "
4) Lombard-Darlehne . . . . .	12,025,300 "
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa . . . . .	13,645,000 "

**P a s s i v a.**

6) Banknoten im Umlauf . . . . .	15,097,000 "
7) Depositen-Kapitalien . . . . .	23,954,300 "
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 2,500,000 Thlr. cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846). . . . .	3,500,000 "
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs . . . . .	3,890,200 "

Berlin, den 30. Juni 1847.

Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.

(gez.) v. Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.

Das 26te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält die Allerhöchsten Cabinets-Ordres unter:

- Nr. 2857. vom 11. Juni d. J., betreffend die den Gemeinden der Kreise Rees und Borken in Bezug auf den hauffeemäßigen Ausbau der Straße von Wesel über Brünen, Gesheljen und Raesfeld nach Borken und deren künftige Unterhaltung verliehenen fiskalischen Befugnisse;
- „ 2858. und vom 25. desselben Monats, den Wiedereintritt der Mahlsteuer-Erhebung betreffend; und
- „ 2859. die Bekanntmachung vom 4. Juli d. J., den Beitritt der den thüringischen Zoll- und Handels-Verein bildenden Staaten zu dem Vertrage zwischen Preußen und Großbritannien wegen gegenseitigen Schutzes der Autorenrechte gegen Nachdruck und unbefugte Nachbildung vom 13. Mai 1846 betreffend.

Berlin, den 6. Juli 1847.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

**Deutschland.**

Berlin, d. 7. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Voltus zu Rawicz zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Magdeburg zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Düsseldorf, der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Direktor im Ministerium des Königlichen Hauses, 2te Abtheilung, Thoma, nach Gastein, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. neapolitanischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Brockhausen, nach Stettin, der Erbkämmerer im Fürstenthum Münster, Graf von Galen, nach Assen, Se. Excellenz der Kaiserl. österreichische Wirkliche Geheime Rath, Freiherr v. Vinzder-Kriegelstein, nach Hamburg, und der Präsident des Handels-Amtes, v. Koenne, nach Franzensbad in Böhmen von hier abgereist.

Die angestrengte Thätigkeit, welche während der Dauer des Vereinigten Landtages in unseren Ministerien geherrscht hat, dauert auch jetzt noch fort, indem alle Arbeiten, welche der Landtagsabschied nothwendig macht, mit großem Eifer gefördert werden. Hiernach zu urtheilen, dürften die Allerhöchsten Entscheidungen ziemlich bald erfolgen, wie dies auch die ganze Entwicklung unseres Landes wohl nothwendig macht.

△ Berlin, d. 7. Juli. Die Gerüchte, welche wir Ihnen im letzten Schreiben über bevorstehende Ministerveränderungen mittheilten, scheinen einen ernsteren Charakter annehmen zu wollen. Es soll sich um einen Portefeuilwechsel im umfassendsten Grade handeln und diese Angelegenheit augenblicklich den wichtigsten Gegenstand der allerhöchsten Erwägung ausmachen. Daß jedenfalls in Folge des Vereinigten Landtages noch in diesem Jahre tief eingreifende Systemänderungen bemerkbar werden dürften, wird uns aus Quellen versichert und aus Gründen glaublich, die großes Gewicht beanspruchen. — Was über eine nahe bevorstehende Zusammenberufung der Provinziallandtage gemeldet wird, scheint auf Vermuthungen zu beruhen und diese Angelegenheit noch gar nicht in Erwägung genommen zu sein. Wahrscheinlich ist es sogar, daß die Ausschüsse noch vor ihnen einberufen werden, da theils mehrere Vorlagen für dieselben bereit liegen, theils der Wunsch

bestehen soll, sie in ihrer praktischen Thätigkeit zu erproben.

Seit gestern ist die Sommerhize mit ihrer ganzen Un-erträglichkeit bei uns eingezogen. Wir haben in der Mit-tagsstunde 26—28 Grad im Schatten. Dagegen scheint der von allen Seiten im Interesse der Endtehoffnungen dringend gewünschte Regen ferner als je.

Am 10. d. M. geht Ihre Majestät die Königin auf einige Wochen nach Ischl ins Bad. Wahrscheinlich wird der König seine Gemahlin, wenigstens eine Strecke, auf der Reise geleiten.

An der Börse ist die Physiognomie seit einigen Tagen freundlicher geworden. Die Aktien verschiedener Bahnen haben sich gehoben, das Geld scheint flüssig und Geschäfte werden mit mehr Leichtigkeit gemacht. Leider kann man nur nie wissen, in wiefern diese Besserung durch momen-tane Impulse herbeigeführt ist, also auch eben so schnell wieder schwindet. Jedenfalls zeigen sich zu einer allgemei-nen Besserung bei der fortdauernden Theuerung der ersten Lebensmittel und dem Mangel an Arbeitsverdienst nur sehr geringe Aspekte.

Unsere Bossische und Spencersche Zeitung vom heutigen Tage enthalten einen längeren Aufsatz gegen die Brannt-weinbrennereien, welcher mit außerordentlicher Theilnahme gelesen wird und einen tiefen Eindruck hervorruft. Der ungenannte Verfasser scheint durch die neuerlichen Klagen der Brenner, daß der Schluß der Brennereien die Landwirth-schaft beeinträchtigt, indem er das Vieh mit der Schlempe zu füttern hindere, bewogen worden zu sein, das letztere Verfahren an sich einmal zu prüfen. Dabei kommt er auf wahrhaft vernichtende Resultate für das Brennereiwesen, und beweist mit wissenschaftlichen Gründen und Autoritä-ten, wie die Schlempefütterung eigentlich nichts ist, als eine Art von Vergiftung des Viehes — welches sich selbst zu Anfang lebhaft sträubt — wodurch man die Menschen weiter vergiftet, und welche dringend wünschenswerth macht, daß die ganze Schlempefütterung als eine unnatür-liche abgeschafft wird und der natürlichen Pflanzennahrung des Viehes wieder Platz macht.

Köln, d. 3. Juli. Folgendes ist eine klare Darle-gung der schon erwähnten Vorgänge an unserem Frucht-markt. Eine Gesellschaft von Ackerwirthen kaufte, nach-dem sie hier alles Getreide, das am Plage war, aufge-kaufte und aufgespeichert, um die Preise nur in die Höhe zu treiben, noch 80,000 Malter zu 12 Thlr. am 30. des vor. Monats mit Lieferungsfrist bis zum 15. d. Sie be-standen auf der Lieferung und wollten sich auf keine ihnen von den hiesigen Kaufleuten gemachten Vorschläge zur Aus-gleichung der Differenzen einlassen, in der festen Meinung, die Verkäufer würden die Waare unmöglich liefern können. Sie gingen sogar nach Belgien, wo sie 300 Waggons auf zwei Tage mietheten, um so den Transport des Getreides, welches in Antwerpen lagerte, zu verhindern. Auf das Ersuchen der Verkäufer wurden diesen aber Transportmit-tel der französischen Eisenbahn überlassen, so daß am 30. schon eine bedeutende Partie Getreide hier ankam, worauf die Ankäufer sofort durch Gerichtsvollzieher aufgefordert wurden, die Waare in Empfang zu nehmen und zu bezah-len. Es waren dieser Zustellungen so viele zu machen, daß man sogar Gerichtsvollzieher aus den Nachbarstädten re-quiriren mußte, weil die hier fungirenden sie nicht alle zu besorgen im Stande waren. Das Getreide ist in Folge die-ser wucherischen Spekulation, aus welcher eine Menge Pro-zeße entstehen werden, auf 9 Thaler herabgesunken.

Uebrigens wird sich dieser verwünschte Wucher an jenen Bauern schwer rächen, denn die meisten Mitglieder des Vereins können ihren Verpflichtungen gegen die Verkäufer nicht nachkommen und werden Haus und Hof verlieren. Es sind hier schon bedeutende Käufe geschlossen auf No-vember, das Malter Roggen zu 5 Thaler 20 Groschen, und bei diesen Preisen müssen die Ankäufer noch Schaden leiden, so überreich gestaltet sich allenthalben die Ernte.

Crefeld, d. 2. Juli. Wer heute Crefeld sieht, der kennt die gute Stadt nicht wieder. In Osterrath, wo Herr v. Beckerath von einem Festzuge empfangen wurde, hielt der Polizei-Inspektor eine Anrede an ihn, welche der-selbe mit dem passenden Wunsche erwiderte, daß Polizei und Deputirte sich immer in so freundlicher Art und Weise gegenüber stehen möchten. Als der Festzug von Osterrath am hiesigen Thore wieder anlangte, schlossen sich das Schüt-zen-Chor in Gala, die Turner in Turnertracht, der Land-wehr-Verein und alle mobilen Mitglieder der allgemeinen städtischen Krankenlade mit Fahnen und Musik-Chören dem Festzuge an. So zog gegen 7 Uhr Abends unser Landtags-Abgeordneter Herr von Beckerath unter dem Jubelrufe und den Beifallsbezeugungen der Menge in seine Vaterstadt ein. Der Mann, »dessen Wiege einst neben dem Webstuhle sei-nes Vaters stand«, wird jetzt in allen Theilen Preußens und ganz Deutschlands genannt und gefeiert; die Anerken-nung, die auch hier sein erfolgreiches Auftreten am Ver-einigten Landtage fand, war eine wahrhaft glänzende. Ein großer Festball in dem zu diesem Zwecke umgestalteten Schauspielhause und ein Ständchen der Liedertafel werden den Tag beschließen, auch wird von allen Seiten bereits zahlreich subscribirt, um dem neu gebauten Bremer Schiffe: »von Beckerath« eine prachtvolle, schwarzroth-goldene Fahne zu übersenden. — Wie wir vernehmen, sollen auch in un-seren Nachbarstädten, namentlich in Dülken und Aachen, wo die wackeren Männer, Mevissen und Hansemann, er-wartet werden, ähnliche Freudenbezeugungen bei der Rück-fuhr der Landtags-Abgeordneten gemacht werden.

### Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Die gestrige Sitzung der Depu-tirtenkammer war wiederum eine der bewegtesten in dieser Session. Es wurde die Petition der Deusen und Christen des Libanon, in welcher dieselben den Schutz Frankreichs anrufen, berathen und dem Antrag der Begutachtungscom-mission entsprechend dem Conseilpräsidenten und dem Mi-nister des Auswärtigen überwiesen. Einen allgemeinen, gro-ßen Tumult veranlaßte Quatrebarbes durch die Bemerkung: »Wenn die Restauration noch existirte, so würden die Christen des Libanon frei sein; Sie aber (gegen Herrn Guizot gewendet), Sie morden dieselben«.

In derselben Sitzung verhandelte die Deputirtenkam-mer über die Petition des ehemaligen Königs von West-phalen. Der Berichterstatter hob hervor, daß diese Peti-tion nicht die Aufhebung der Gesetze nachsuche, welche die Verbannung der Familie Napoleons aussprachen, sondern ein rein persönliches Gesuch sei, dem legten der Brüder des Kaisers und seinem Sohne die Rückkehr nach Frank-reich und den Genuß der Rechte des französischen Bürgers zu gestatten. Der Bericht trug auf Ueberweisung der Pe-tition an den Conseils-Präsidenten und an das Minister-Conseil an, und als der Siegelbewahrer gegen diese Bitte um eine persönliche Gunst nichts einzuwenden hatte, so lange man das Gesetz selbst stehen lasse, wurde der Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Der „Union monarchique“ zufolge soll der Finanzminister nächsten Montag in der Deputirtenkammer ein Gesetz beantragen, das ihn zur Erhebung eines Anlehens von 300 bis 400 Millionen ermächtigen würde.

Die Ereignisse an der marokkanischen Grenze scheinen hier einige Besorgnisse zu erregen, so daß der Gen. Lamoricière nach Algier zurückkehren wird. In Maier ist auch dieses Jahr der Jahrestag der Landung bei Sidi Ferruch (am 14. Juni 1830) mit großem Pomp gefeiert worden. Von Antwerpen waren wieder 120 deutsche Einwanderer in Oran eingetroffen.

### Portugal.

Ein Bulletin aus Baladolid, d. 28. Juni, meldet, daß der Oberbefehlshaber der spanischen Interventionsarmee am 24. eine Meile von Sporto stand. Die Truppen der Junta haben sich bis an die Mauern der Stadt zurückgezogen, ohne den geringsten Widerstand zu leisten. Der spanische Feldherr wollte am 25. recognosciren und die Belagerung vornehmen. General Vinhaes ist in Evora eingerückt und hat dort die Behörden im Namen der Königin eingesetzt. Die Nachricht von der Unterwerfung Sporto's wurde allgemein erwartet. Schon anerkennt wieder, so scheint es, ganz Aemtejo die Autorität der Donna Maria. In manchen politischen Kreisen befürchtet man als Ergebnis der Verfolgungen, denen die Cabralisten ausgesetzt sind, die England ausschließlich ergebene Partei der Portugiesen werde sich nicht an der Gewalt behaupten können.

### Bermischtes.

— Aus Jassy wird von einer furchtbaren Feuerbrunst berichtet, welche den Markt Lürgul Petri fast ganz vernichtet; ein Unglück, das um so größer war, als von allen Seiten Verkäufer mit Waaren zum Markte eingetroffen. Kostbare Waaren verbrannten und 15 Menschenleben sind zu beklagen.

— In Schillers Garten in Jena wurde in den letzten Tagen des Juni ein roher Granitblock mit den Worten: „Hier schrieb Schiller den Wallenstein 1798“ an der Stelle errichtet, wo das Häuschen stand, in dem der Dichter sein Werk vollendete.

### Literarisches.

Vom alten protestantischen Choral, seinem rhythmischen Bau und seiner Wiederherstellung. Eine musikalische Abhandlung, mit besonderer Beziehung auf die vom königl. Oberconsistorium hinausgegebenen zwölf rectificirten Choräle von L. Kraufold, evang. luth. Pf. z. Fürth. Fürth, Verlag v. J. L. Schmidts Buchhandlung. 1847.

Angezeigt von G. Rauenburg.

Unterm 1. April 1846 sind bekanntlich von dem königl. baier. Oberconsistorium zwölf rectificirte Choräle herausgegeben worden, um sie in Schulen und Kirchen einzuführen. Es soll damit der Versuch gemacht werden, in den einzelnen Gemeinden Einheit des Kirchengesanges in melodischer wie harmonischer Hinsicht und zwar durch Herstellung der ursprünglichen Form der Choräle zu bewirken. Theils die Wichtigkeit der Sache an sich, theils das Unerwartete und Unvorbe-reitete ihres Auftretens, theils die hier und da laut gewordenen Einwendungen, Klagen, Anklagen und Beschwerden machten eine gemeinsame Besprechung des Gegenstandes in den Pastoralconferenzen wünschenswerth; auch in unserm preuß. Vaterlande ist der quäst. Gegenstand bereits in vielfache Berathung gezogen. Eine kritische Würdigung der obigen Abhandlung des Pf. Kraufold gehört wohl nicht in dieses Blatt; sie wird in einer musikalischen Zeitschrift erfolgen; hier berücksichtigen wir nur das dritte Capitel der Abhandlung, welches überschrieben ist: „Die Wiederherstellung und Wiedereinführung des alten Choral's“ — Nachdem der Verf. im ersten Cap. über den Namen Choral, und im zweiten Cap. über die rhythmische Ge-

staltung des Choral's die nöthigen Erörterungen angestellt hat, sagt er S. 50: „Das ist nun also der alte Choral in seiner ursprünglichen rhythmischen Gestalt. So wurde er von den Componisten gefest, so hat ihn uns die Geschichte aufbewahrt. Darüber kann kein Zweifel Platz greifen. So steht er als historische Erscheinung vor unsern Augen da. Ob er aber auch so gesungen worden? Das wird vielleicht um so hartnäckiger bezweifelt werden. Aber mit welchem Recht, mit welchen Gründen?“ Der Pf. Kraufold stellt nun als Resultat seiner Forschungen den Satz hin: „Die Choralmelodien sind theils schon vorhandene Gesänge gewesen, welchen ein Lied angepaßt wurde; oder sie sind zu einem vorhandenen Liede erst componirt. Im ersten Falle wurde der im Volke lebende Gesang in Noten ausgedrückt, im zweiten wurden die Noten gegeben, damit darnach gesungen wurde. In beiden Fällen wurde so gesungen, wie die Noten lauteten, und es lautereten die Noten gerade so wie gesungen wurde.“ — Das ist nun aber gerade der Punkt, wo Hr. K. den historischen Hintergrund verloren hat! wo er den geübten Schul- und Kirchenchor mit dem Gemeinde-Chore identificirt! — Was man auch immerhin für das angeblich factmäßige und Kunstvolle des Gemeindegesanges älterer Zeiten vorbringen mag, es verdient nicht die geringste Beachtung; die vorhandenen Geschichtszugnisse können nun und nimmermehr weg-demonstrirt werden. Wirft man einen Blick auf die ältesten Choralbücher, und namentlich auf die Vorrede zu diesen Choralbüchern, so stellt sich als Resultat klar heraus, daß der Gemeindegesang zu keiner Zeit die hohe künstlerische Vortrefflichkeit gehabt hat, welche man jetzt mehrfach auf Kosten der heutigen Zeit herausdemonstriren will; die harmonisirten Choräle der früheren Zeit waren zunächst für die wohlgeübten Schul- und Kirchenchöre ans Licht gestellt; in diesen so segensreichen Instituten, die leider in vielen Städten in einen beklagenswerthen Verfall gerathen sind, mögen allerdings die Choräle so ausgeführt worden sein, wie sie punctirt sind, d. h. harmonisch und tactisch richtig; die eigentlichen Gemeinden aber sangen einstimmig und mehr oder weniger rhythmisch; im strengen Tacte aber und harmonisch richtig kann der Choral von keiner Gemeinde ausgeführt werden sein, weil ja die stets gemischte Gemeindegemeinde bisher wenigstens nicht im Besitze einer gründlichen Gesangs-schulung gewesen ist; zudem wird wohl in keiner Gemeinde eine verhältnismäßige Besetzung der einzelnen Harmoniestimmen realisirt werden können. — Zur näheren Begründung der hier gegebenen Darstellung mögen wenigstens einige geschichtliche Notizen in Erinnerung gebracht werden: N. Hermann († 1561) sagt: „Wenn ich zurückdenke, wie es in meiner Jugend vor 50 Jahren und zuvor mit dem Gesange in den Kirchen und Schulen gestanden, so stehen mir die Haare zu Berge und schauert mir die Haut!“ Luther selbst schreibt in der Vorrede zu dem Anno 1551 durch G. Rhaven herausgegebenen „Gesangbuchlein“: „Daß diese Lieder deshalb in vier Stimmen gebracht seyen, daß sich die Jugend in deren Vortrage übe, und hierdurch vom Vortrage von Hülhliedern u. abgebracht werde.“ — H. Schütz schreibt in seinem Vorworte zu seinen Psalmen (1628): „Ich habe anstatt der Pausen mich der Strichlein am Ende eines jechlichen Versleins bedient, weil doch in dergleichen genere compositionis die Pausen nicht eigentlich observiret werden, ja solche Melodien ohne Tact auch viel anmuthiger nach Anleitung der Worte gesungen werden können.“ — (S. A. M. 3. 35. Nr. 12.)

Von einer „Wiederherstellung und Wiedereinführung des alten Choral's der lutherischen Kirchen in der heutigen protest. Gemeinde kann nicht füglich die Rede sein, denn der Choral hat in harmonisch und tactisch-richtiger Form noch nicht in der eigentlichen Gemeinde existirt. Jedenfalls wäre es aber aus mehrfachen Gründen sehr wünschenswerth, wenn sowohl in den Schul- als Kirchenchören die Choräle harmonisch und tactisch richtig eingeübt und vortragen würden, wenn man die gleichmäßige Langweiligkeit des Gemeindezeitmaafes hier höheren Kunstforderungen unterordnere. Der poetische Gehalt des Textes und die Choralmelodie müssen hier in eine nähere Wechselwirkung treten; das Wort soll ja den Ton vergeistigen, der Ton aber das Wort erwärmend befeelen; in dieser Befeeleung der Wortsprache und in dieser Vergeistigung der Ton-sprache besteht ja das eigenthümliche Wesen des eigentlichen Kunstgesanges; auch im Kirchenliede ist die Sprache der eigentlichen Körper, welcher sich nur in der befeelten Hülle des ätherischen Klanges erklären soll. Die projectirte Reform des Kirchengesanges wird somit zuvörderst beim Schul- und Kirchenchore beginnen müssen; nur durch diese Institute kann der Gemeindegesang reformirt werden.

G. Rauenburg.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Punkt 10 Uhr Versammlung (Vortrag).  
Der Vorstand.

# Den Deputirten Elbings Krause u. Grunau

zum frohen Grusse in der Heimath.

Auf der Rogat fruchtbekränzter Wiese  
 Rolle stolzes Lied den Strom entlang,  
 Daß am Ritterschloß der alte Riese  
 Bebe bei dem nie gehörten Klang.  
 Wo aus Eisenfaust  
 Speer und Schwert gekauft  
 Lönt jetzt freier Bürger Hochgesang.

Zart wie Knäblein, die erst jüngst geboren,  
 War der holde Lenz noch kaum erwacht;  
 Seit Ihr zoget aus der Heimath Thoren,  
 Hat er Blüth' und Früchte schon gebracht;  
 Wenn der **Vincke** singt  
 Und den Sommer bringt,  
 Hei! wie da das Herz im Busen lacht.

Doch auch Euch umtobten Schlachtgewitter  
 Ernster als auf manchem Blachgesild',  
 Wo der Bürger, Bauersmann und Ritter  
 Kämpften unter Einem Heereschild.  
 Wer für Treu' und Pflicht  
 Kühn die Lanze bricht  
 Ist auch Ritter ohne Ahnenbild.

In der Wahrheit blankem Kampfgeschmeide  
 Fochtet Ihr als Ritter gut und echt;  
 Wie sein Ahnherr auf der blut'gen Haide  
 Führt der **Schwerin** Euch in's Gesecht.  
 Ha! wie scharf es klang,  
 Wenn das Schwert er schwang  
 Für die Freiheit und das gute Recht.

Tapfer stritten manche wack're Schaaren  
 Aus den deutschen Gauen rings entsandt  
 Doch am kühnsten standet den Gefahren  
 Brüder Ihr! vom Rhein- und Preußenland.  
 Hieltet fest die Reih'n,  
 Sagtet trotzig: „**Nein!**“ —  
 Bot Euch der Versucher schlau die Hand.

Du, der rüstig manche lange Jahre  
 Sich geübt in mancher heißen Schlacht,  
 Stehst auch jetzt im Schmuck der Silberhaare  
 Im Getümmel fest, wo's blüht und kracht,  
 Sing's auch manch'mal **Kraus**  
 Hielst'st Du gut doch Haus,  
 Hast der Heimath Ruf getreu bewacht.

Und auch Du, der zu der Heimath Segen  
 Emsig stets geschafft mit Haupt und Hand,  
 Nicht geharrt auf lauen Gnaden-Regen,  
 Selbst gepflügt des Rechtes Ackerland,  
 Denn im Rechts-Vertraun  
 Grünen frisch die Au'n,  
 Drum mit Fug bist **Grunau** Du genannt.

Nicht mit Ordensband und Ketten-Glanze  
 Danket Euch der freien Bürger Schaar;  
 Mit der deutschen Eiche frischem Kranze  
 Bringen deutschen Brudergruß wir dar.  
 Jubelliedes Schall  
 Donn're durch das All.  
 Dreimal hoch! dem edeln Bürgerpaar.

# Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Juli.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/4	—	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	95	94 1/2
Sech. Präm.	—	91	90 1/2	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 5/8	94 1/8
Scheine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	97
Kur- u. Neum.	3 1/2	89	88 1/2	do. Lt. B. ga <sup>a</sup>	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	93	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt=	3 1/2	93 3/8	—	—	—	—	—
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	101 3/4	Frdrchs'd'or.	—	137 1/2	13 1/2
Großf. Pos. do.	4	—	93 1/8	August'd'or.	—	11 5/8	11 1/8
do. do.	3 1/2	—	96 3/4	Gold al marc.	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

# Eisenbahn-Actien.

Bezeichnung	3f.	Bezeichnung	3f.
Amst. Rott.	4 102 G.	Rhein. Elm.	4 86 1/4 B. 86 G.
Arnsh. Utr.	4 1/2 —	do. P. Dbl.	4 —
Brl. Anhalt.	4 116 3/4 bz.	do. v. St. gar.	3 1/2 —
do. do. P. Dbl.	4 —	Sächs. Bair.	4 87 3/4 a 1/2 bz.
Berl. = Hamb.	4 108 1/4 bz.	Sag. = Glog.	4 —
do. P. Dbl.	4 1/2 100 1/2 a 3/8 bz.	do. P. Dbl.	4 1/3 —
Berl. Sietrin.	4 111 3/4 a 1/2 bz. u. B.	St. = Bohw.	4 —
Bonn. = Köln.	5 —	Thüringer.	4 96 1/2 bz.
Bresl. Freib.	4 —	W. = B. C. - O.	4 86 B.
do. do. P. Dbl.	4 —	do. Prior.	5 —
Cöth. Bernb.	4 —	Zarsk. Selo.	—
Cr. = Db. Schl.	4 79 1/4 G.		
Düss. Elberf.	4 104 1/4 B.	Quittungs=	Eingel.
do. do. P. Dbl.	4 —	Bogen.	0/0
Gloggnitz.	4 —	a 4 0/0	0/0
Hmb. Bergd.	4 —		
Kiel = Alton.	4 111 B.	Nach. = Mastr.	20 84 1/4 B.
Leipz. Dresd.	4 —	Berg. Märk.	50 86 1/2 bz.
Magd. Hlbf.	4 —	Berl. Anh. B.	45 106 1/2 bz.
Magd. Leipz.	4 —	Berb. Ludwih.	70 —
do. P. Dbl.	4 —	Brieg. Meisse.	55 —
N. Schl. Mf.	4 90 etw. bz.	Chemn. Risa.	80 —
do. P. Dbl.	4 93 G.	Köln = Mind.	80 95 1/4 bz.
do. P. Dbl.	5 102 1/4 bz.	d. Thür. B.	20 —
Nrb. = R. Fd.	4 —	Dresd. Görl.	90 —
OSchl. Lt. A.	4 107 G.	Ébb. Zittau.	70 —
do. P. Dbl.	4 —	Magd. Witt.	20 86 B.
do. Lt. B.	4 101 1/2 bz.	Mecklenburg.	60 74 B.
Potsd. Magd.	4 100 1/2 G.	Norb. = F. W.	60 73 G.
do. P. A. B.	4 —	Rh. St. Pr.	70 90 1/4 G.
do. do.	5 100 3/4 bz.	Starg. Pos.	30 84 1/2 G.

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

# Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 8. Juli.

Getreide	4	5	6	7	8	9	10
Weizen	4	26	3	2	bis	5	5
Roggen	4	5	—	—	—	4	12
Gerste	3	3	9	—	—	3	7
Hafer	1	17	6	—	—	1	23

# Getreidebericht. Berlin, den 8. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 115—120 #.	87—92 # bz.
„ Lieferung pr. Juli 80—80 1/4 # bz. u. G.	pr. Juli/August 70 # G.
Gerste loco	72 #.
Hafer loco nach Qualität 42—44 #.	
Rübol loco	11 3/4 — 5/6 # G.
„ Herbst	11 5/6 — 7/8 # G.
Spiritus loco	29 # bz.

Im Getreide-Geschäft still; die Preise unverändert gegen gestern.

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
am 8. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 9. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 8. Juli: 3 Zoll über 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Graf v. Hohenthal m. Fam. a. Dölkau. Hr. Justizrath Menell a. Schwedt. Hr. Reg. Rath Ruh a. Breslau. Hr. Stadtphysikus Dr. Müller a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. Spising a. Nordhausen, Herwig a. Frankfurt. Hr. Kammerherr v. Bode a. Stuttgart. Hr. Partik. Steinbach a. Prag. Hr. Ingen. Flemming a. Karlsruhe. Hr. Dr. med. Kahle a. Breslau. Hr. Stud. Albright a. England.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Müling, Schnöckel u. Franke a. Magdeburg, Frost a. Nürnberg, Mayer m. Fam. a. Leipzig, Rabenstein a. Plauen, Thaler a. Dettelbach, Robisch a. Berlin, Graff a. Hanau, Stübner u. Mad. Butheim a. Domnig.

Hr. Dr. jur. Ebert a. Hannover. Hr. Ganglitz Söchtling, Hr. Oberlehrer Hartmann u. Hr. Insp. Reber a. Hildesheim.

**Goldene Löwen:** Hr. Fabrik. Emhardt m. Gem. a. Halberstadt. Hr. Pfarrer Schmidt a. Proßitz. Die Hrn. Kauf. Grimm a. Benshausen, Pflug a. Eilenburg, Schach a. Berlin. Hr. Dekon. Blume a. Freiburg. Hr. Gutsbes. Markgraf a. Hannover.

**Schwarze Bär:** Die Hrn. Kauf. Korb a. Chemnitz, Wilde a. Gotha. Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode, Rüdenthäl a. Buhla. Hr. Geschäftsf. Johansen a. Hamburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Dr. phil. Gränke u. Hr. Partik. Weissenberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neubach a. Ulm, Menge a. Köln, Loose a. Halberstadt. Fr. Niel a. Neuchâtel.

**Goldne Kugel:** Hr. Cand. Dr. Löchner a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Ganz a. London, Meister a. Barmen. Hr. Mühlsteinhdler. Großebauer a. Krawinkel. Fräul. Froling, Schausp. a. Braunschweig. Die Hrn. Dekon. Köster a. Teutschenthal, Schnurling a. Peiffen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Kleist m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Cabinets-Courier Tuschek a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Dieß a. Mühlhausen, Höber, Horner u. Weber a. Dresden, Leinert a. Magdeburg, Schmidt u. Hr. Dr. phil. Linar a. Tharand.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Während der Erndte-Ferien, d. h. während der Zeit vom 18. Juli bis 24. August dieses Jahres wird nur auf Sachen, die gesetzlich ohne Verzug erledigt werden müssen, verfügt, und es ergeht daher an Alle, die in nicht schleunigen Sachen verhandelt wünschen, die Aufforderung, sich erst vom 24. August dieses Jahres ab zu melden und auch schriftliche Eingaben und Klagen nicht eher einzureichen.

Halle a./S., den 7. Juli 1847.  
Königl. Land- u. Stadtgericht.  
v. Koenen.

### Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obst- und Grasnutzung im Klostergarten, ingleichen die Obstnutzung der übrigen Commun-Anpflanzungen soll in termino

den 14. Juli d. J. früh 10 Uhr auf hiesigem Rathhause meistbietend verkauft werden.

Ein Viertel der Kaufsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

Quersfurt, den 5. Juli 1847.

Der Magistrat.

Aus dem Vermögen der Klosterschule Koblleben bei Quersfurt sollen gegenwärtig dreitausend fünfhundert bis viertausend Thaler Courant gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden. Bei pünktlicher Zinszahlung steht eine Kündigung Seitens der Klosterschule nicht leicht zu erwarten. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, ebenso auch bei dem Justiz-Commissarius Dr. Hesse zu Quersfurt zu erfragen.

Nebra, den 5. Juli 1847.

Der Justitiarius der Klosterschule Koblleben.  
Hesse.

**Im Kaffee-Haus zur Börse** liegt jetzt außer den 42 verschiedenen Zeitungen und Journalen die neu erschienene **Deutsche Heidelberg** aus, worauf ich ganz besonders geehrte Leser aufmerksam mache.  
**C. J. Scharre.**

Im Verlage der Gebauer'schen Buchhandlung in Leipzig erschien so eben:

**H. C. F. Guericke**, Lehrbuch der christlich kirchlichen Archäologie.  
Thlr. 1. 20 Ngr.

### Theater-Nachricht.

Der Königl. Preuß. Hof-Ballet-Meister Hr. Taglioni, so wie die Königl. Hof-Ballet-Tänzerin Frau Taglioni werden künftigen Montag den 12. und Dienstag den 13. Juli im hiesigen Stadttheater auftreten. Der bedeutende Ruf, der denselben vorausgeht, und die rühmlichste Anerkennung, welche dieselben sowohl in Berlin, Petersburg, Paris und im Laufe dieses Jahres erst wieder in London gefunden haben, läßt es erwarten, daß dieselben auch hier willkommene Gäste sind. Das geehrte Publikum in Halle und der Umgegend wird zu diesen beiden Vorstellungen zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen. Billets zu den gewöhnlichen Preisen sind im Theaterbureau zu haben, und werden Bestellungen von heute ab angenommen.

24 ganz neue Gas-Lampen sind zu dem höchst billigen Preise von 10 Thaler im Theater-Bureau zu verkaufen.

**Bürger-Versammlung**  
Montag den 12. Juli.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Repetitorium**  
der christlichen Kirchen- u.  
Dogmengeschichte.

Mit einer kurzen Patristik, einer Darlegung der christlichen Symbolik aus den Quellen und einem chronologischen Verzeichniss der wichtigsten kirchengeschichtlichen Data.

380 Seiten. 8. brosch. Preis 25 Ngr.

Fürth im Juni 1847.

J. Lud. Schmid's Buchhandlung.

### Wohnungs-Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 bis 6 Stuben, erste Etage und mitten in der Stadt, ist zum 1. October d. J. zu vermieten  
gr. Klausstraße Nr. 826.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu erhalten:

**Pauli epistola I ad Timotheum graece.**

Cum commentario perpetuo,  
edidit Dr. Gottlob Eduardus Leo.

1837, früher 22 1/2 Ngr., jetzt nur 10 Ngr.

Der herabgesetzte Preis besteht auf unbestimmte Zeit und nur so lange, als die hierzu bestimmte geringe Anzahl von Exemplaren ausreicht.

Kössling'sche Buchhandlung  
in Leipzig.

Bei **C. Anton** in Halle ist so eben erschienen:

**Pfaff, Dr. C.**, Geschichte des Pfalzgrafen-Amtes nach seiner Entstehung und Bedeutung.  
gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

**Bekanntmachung.**

Die Grundstücke des verstorbenen Kosfath und Maurer Christian Kießler in Polleben, bestehend aus einem daselbst belegenen Wohnhause, Nr. 56, nebst Hofraum, Scheune, Ställen, Garten, einem Gartenplan in Roltsdorf von 41 □ Ruthen und Ackerplan auf der kleinen Sudermarke von 20 Morgen 1 □ Ruthe, sollen im Termine

den 5. künftigen Monats August Mittags um 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Polleben öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden, denen die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Erdeborn, den 2. Juli 1847.

Gräfl. Schwerinsches Patrimonial-Gericht zu Polleben.  
Koloß.

**Verpachtung von Aekern.**

Zur meistbietenden öffentlichen Verpachtung der dem verstorbenen Dekonom Friedrich August Sasse ausgewiesenen Ackerpläne von resp. 54 Morgen 30 □ Ruthen, 38 Morgen 161 □ Ruthen, 36 Morgen, 5 Morgen 120 □ Ruthen, 2 Morgen 73 □ Ruthen und 49 □ Ruthen im Halleschen Stadtfelde, sowie von 22 Morgen 94 □ Ruthen in Wörmitzer Flur auf die Dauer von 9 Jahren habe ich einen Termin auf

**d. 13. Juli Nachmittags 4 Uhr** in meiner Geschäftsstube, woselbst die Verpachtungsbedingungen ausliegen, angelegt.

Die Brachäcker werden sofort nach erteiltem Zuschlage übergeben.

Halle, d. 3. Juli 1847.

Der Justiz-Commissarius  
Riemer.

**Wohnorts-Veränderung.**

Daß ich seit dem 5. d. M. meinen Wohnsitz von Löbejün nach Wettin verlegt habe, zeige ich ganz ergebenst an.

Wettin, den 8. Juli 1847.

der Justiz-Commissarius und Notar  
Marquard.

Ein im Speditionsfache durch und durch erfahrender, gesetzter Mann von Umsicht und anerkannter Rechtlichkeit kann auf portofreie Angabe von Alter, bisherigen Stationen und aller sonst wissenswerthen Verhältnisse Anstellung finden bei

Rosztok & Co. in Eisenach.

**Heu-Verkauf.**

Gutes trockenes Heu in Centnern oder im Haufen verkauft

Beising in Zwintschöna.



Um mehrfach gegen uns ausgesprochenen Wünschen zu genügen, erklären wir uns bereit, Schulanstalten oder bedeutende Abtheilungen derselben, auch andere Gesellschaften von mindestens

zwanzig Personen zu den bedeutend ermäßigten Preisen von:  
3 Thlr. für 1 Person I. Kajüte und 2 Thlr. für 1 Person II. Kajüte mit unsern täglich Nachmittags 3 Uhr von hier abgehenden Passagier-Dampfschiffen nach Hamburg und zurück zu befördern.

Magdeburg, im Monat Juli 1847.

**Die Direction**

der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.  
Holzappel.

Anmeldungen hier übernehme ich ohne Kosten.

Halle a./S.

J. F. W. Wiede.

Ich beabsichtige Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 4 Uhr in hiesigen Gasthose 2 Pferde und einen starken Kohlenwagen mit allem Zubehör meistbietend zu verkaufen.  
Schlettau bei Halle.

Wilhelm Beez.

Mein Material-, Taback-, Farbe- und Droguerie-Waaren-Geschäft, große Steinstraße Nr. 130, habe ich mit heutigem Tage dem Herrn J. G. Taubert überlassen, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, meinem Herrn Pächter ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Halle, den 5. Juli 1847.

Wittve Scheibner.

In Bezug auf obige Annonce empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend aufs ergebenste, und werde ich durch reelle und prompte Bedienung das Wohlwollen der mich Beehrenden mir zu erwerben und dem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen suchen.

Halle, den 5. Juli 1847.

J. G. Taubert,  
große Steinstraße Nr. 130.

Abgelagerte echte Bremer Cigarren, so wie vorzüglich gute Tabacke empfiehlt

J. G. Taubert.

Neue Matjes-Heringe empfiehlt billigt

J. G. Taubert,  
große Steinstraße Nr. 130.

Neue Delikates-Heringe, das Schock 4 Syr., à Stück 1 Pf., empfiehlt die Heringe-Handlung von Volke.

Mutterkränze jeder Form und Größe wieder vorrätzig bei J. Sellwig.

Troikarts und Flieten bei J. Sellwig.

Bei G. C. Knapp in Halle ist erschienen und wird zum Besten des Kindergartenens in Dues verkauft:

**Die Reben an Christo dem Weinstock.**

Predigt von

L. Sildenhagen.

Von heute ab werden in meiner Speisewirtschaft, Leipzigerstraße Nr. 282, alle kalte und warme Getränke, einschließlich des Branntweins, verabreicht; auch ist nächsten Sonntag Vormittag bei mir frischer Speckkuchen vorhanden, und lade ich hierzu ergebenst ein.

Kühne, Schenkwirth,  
früher auf der Markte.

Citronen bei G. Goldschmidt.

Die diesjährige Sendung echt engl. Doppel-Porterbier erhielt so eben G. Goldschmidt.

Eine Sendung ganz ausgezeichnete süße und herbe Ungarweine empfiehlt G. Goldschmidt.

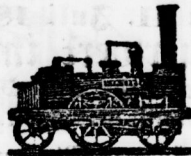
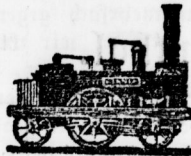
Neue holl., Emdner und engl. Madjes-Heringe empfiehlt in sehr delikater fetter weicher Waare G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräucherten Rheinlachs, Hamb. Caviar, Lüneb. Neunaugen und Stralsunder Bratheringe bei G. Goldschmidt.

Neuer weißer Rübensamen bei Ernst Voigt, gr. Klausstraße.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Schaaf in Dieskau.

Am  
**31. August**  
1847.



Am  
**31. August**  
1847.

# Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anleihe des Großherzogth. Baden,

vertheilt in 400,000 Stück »20 Thaler- oder 35 Gulden-Losfen«, deren Capital unter Zuziehung der Zinsen à 3 1/2 pCt. vom Jahr 1845 an, laut Gesetz vom 21. Februar 1815 durch nachfolgende 400,000 Gewinne mittelst vierteljährlicher Verloosungen zurückbezahlt wird, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w., zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragend.

Die nächste Gewinn-Verloosung ist am 31. August 1847 und da jedes Loos unbedingt einen der obigen Treffer gewinnen muß, deren kleinster 42 Gulden oder 24 Thaler ist, so ist mit Recht zu behaupten, daß keine solidere und vortheilhaftere Capital-Anlage gemacht werden kann.

ORIGINAL-LOOSE, billigt coursmäßig, sind bei dem unterzeichneten Bankhaus jeder Zeit zu beziehen. Pläne und jede Auskunft, so wie s. Z. Ziehungslisten gratis.

Auch übertragen wir den Verkauf an solide Geschäftsleute, welche sich deshalb an uns zu wenden belieben.

NS. Da wir auch nach der Ziehung die Loose wieder zurückkaufen, so braucht, wer von dieser Erleichterung Gebrauch machen will, als Differenz bloß fl. 1. 30. oder 1 Thlr. pr. Ort. für jedes Loos an uns eingekandt zu werden.

**J. Nachmann & Söhne,**  
Banquiers in Mainz a. Rhein.

Von der Neuen Folge der Entscheidungen des geheimen Obergerichtshofes sind jetzt 3 Bände bei C. Heymann in Berlin erschienen. Die Aussprüche dieses obersten Preussischen Gerichtshofes sind anerkannt eine der wichtigsten Quellen für die Preuss. Rechtskunde und jedem Juristen die Anschaffung ein Bedürfnis. Der Gesamtpreis für die 3 Bände beträgt 9 Thlr. und sind zu haben in Halle bei Lippert u. Schmidt.

## Billiger Güter-Verkauf.

1) Eine gräfliche Herrschaft in Preußen, 1 Meile von einer bedeutenden Handelsstadt entfernt und hart auf einer dahin führenden Chaussee gelegen, mit einem Areal von 6700 Morgen Magd. incl. 1800 Morg. sehr schöner Eichen- u. Buchen Forst, mit einem jährlichen Ertrage von 4000 Thlr. — größtentheils Boden erster Klasse — in verschiedenen Schlägen mit einer Winterfaat von 800 Scheffel, einem Heu-Ertrage von 500 vieresp. Fudern excl. 300 Fuder Klee, einer Kuh-Nutzung von 150 Häuptern mit einem Ertrage von 3750 Thlr., großartiger Brennerei, derartiger Brauerei, 850 Thlr. baaren Gefällen, sehr schönen Wirthschafts-Gebäuden, einem Schlosse mit 34 Zimmern, vollständigem und schönem Inventarium, mit 760 Thlr. Grund-Abgaben belastet, für 260,000 Thlr. mit einer Anzahlung von 70 bis 80,000 Thlr.

2) Ein freies Allodial-Rittergut nebst 10 Vorwerken in Westpreußen, 6 Meilen von einer bedeutenden Handelsstadt entfernt, mit einem Areal von 9503 Morg. Magd. incl. 620 Morgen gut bestandener Forst — guter Roggen-Boden — in 3 Feldern, im Hauptgute und einem Vorwerke mit einer Winter-Saat von 300 Schfl., einem Heuertrage von 100 vieresp. Fudern excl. Klee — 9 Vorwerke sind für 1654 Thlr. auf 1 Jahr verpachtet, — einer Schäferei von 500 Häuptern, einer bedeutenden Kalkbrennerei, Fischerei, ziemlich guten Gebäuden in sämmtlichen Gütern, vollständigem Inventarium im Hauptgute — das Inventarium in den Vorwerken ist Eigenthum der Pächter — mit 89 Thlr. Grund-Abgaben belastet, für 50,000 Thlr. mit einer Anzahlung von 12 bis 15,000 Thlr.

3) Ein freies Allodial-Rittergut nebst Vorwerk in Ostpreußen, 7 Meilen von Königsberg und 1/2 Meile von einer dahin führenden Chaussee entfernt, mit einem Areal von 2010 Morgen Magd. incl. 536 Morgen sehr gut bestandener Forst — Boden 2ter und 3ter Klasse — in 5 Schlägen mit einer Winter-Saat von 300 Schfl., einem Heuertrage von 180 vieresp. Fudern excl. Klee, einer Schäferei von 600, einer Kuhpacht von 40 Häuptern, einer Branntwein-Brennerei, einer Kalkbrennerei mit einem Ertrage von 3—400 Thlr., einer Karpfen-Fischerei mit einem Ertrage von 500 Thlr., guten Gebäuden, vollständigem Inventarium, mit 79 Thlr. Grund-Abgaben belastet, für 42,000 Thlr. mit einer Anzahlung von 12,000 Thlr., soll durch das Commissions- und Erkundigungs-Büreau für Ost- und Westpreußen u. zu Elbing verkauft werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß die gräfliche Herrschaft unbedingt nur bis zum 1. August d. J. zum Verkauf gestellt wird.

Die speciellen Beschreibungen ertheilt die Agentur von G. A. Herzog in Quedlinburg, Steinweg Nr. 942.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

**Handbuch der Dampfmaschinenlehre** für Techniker und Freunde der Mechanik. Von Dr. Chr. Bernoulli. 3te gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 9 Steindrucktafeln. cart. 8. Preis 2 Thlr. 5 Sgr.

Ich bin mit dem Ankauf eines Hauses, entweder am alten Markt, dem großen Berlin, der Rannischen Straße oder Steinweg gelegen, beauftragt, und ersuche Verkäufer geeigneter Grundstücke, mir geneigte Offerten zu Händen des Herrn Rahnefeld in der Rathhausgasse zugehen zu lassen.

Passendorf, den 7. Juli 1847.

Der Secretair Schwennicke.

10—12,000 Thlr., welche nach Verlauf eines Monates gezahlt werden können, weiset gegen erste Hypothek ländlicher, genügende Sicherheit gewährender Grundstücke nach der Secretaire Schwennicke.

Mehrere Klaster sehr trockene junge Eichen-Borke für Lohgerber stehen zum Verkauf auf der Rahniger Mühle.

3000, 2000, 1200, 800, 400 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Sonntag den 11. Juli 1847

**Großes brillantes Feuerwerk im Fürstenthale.**

Vorher wird aufgeführt: **Die Wolfschlucht aus dem Freischütz auf der wilden Arena; zum Schluß mit Kanonenschlägen.**

Das Nähere besagen die Zettel. Bei ungünstiger Witterung wird die Vorstellung den darauf folgenden schönen Tag gegeben.

**Für Reisende in den Harz und den Thüringer Wald.**

In allen Buchhandlungen, in Halle auch bei Mühlmann, ist zu haben:

**Gottschalk's Taschenbuch für Reisende in den Harz.** Fünfte Aufl. Mit einer Karte. geb. 1½ Thlr.

**Herzog's Taschenbuch für Reisende in den Thüringer Wald.** Mit einer Karte. geb. 1½ Thlr.

Herzog ist für den Thüringer Wald, was der noch immer unübertroffene Gottschalk mit seinem Taschenbuche für den Harz ist; beide dürfen dem reisefreudigen Publikum jetzt, wo die Jahreszeit nach der Ferne ruft, wo die Eisenbahnen beide vaterländische Gebirge mit allen ihren Schönheiten uns nahe gebracht haben, mit Recht empfohlen werden.

**Bitte.**

Mein Vater, der invalide Bergkläuber Andreas Puzmann, hat sich am 25. v. M. mit dem Bemerken entfernt, daß er nach Halle gehen und in drei Tagen zurückkommen wolle.

Da diese Rückkehr nach Ablauf von eifrig Tagen nicht erfolgt ist, so lebe ich in der Besorgniß, daß ihm irgend ein Unfall begegnet sein möge.


Dies veranlaßt mich, alle diejenigen, welche vielleicht über meinen Vater Auskunft geben können, zu ersuchen, mir diese recht bald gefällig zugehen zu lassen.

Derselbe, 75 Jahr alt, mittlerer Statur, trug bei seinem Weggange eine schwarze Tuchmütze und Halbstiefeln, war mit schwarzen Beinkleidern, einer schwarzen Tuchweste und einem dunkelblauen Tuchrocke bekleidet und führte Legitimationschriften nicht bei sich.

Hettstedt, den 7. Juli 1847.

Der Rossmesser Puzmann.

Auf einer bedeutenden Dekonomie wird zum baldigen Antritt ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie-Verwalter gesucht. Näheres beim Dekonomie-Herrn Lindner in Vorstadt Ober-Altenburg Nr. 830 vor Merseburg.

 Sonntag den 11. d. M. ladet zum Scheibenschießen und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Großmann in Karlsfeld.

Es sind in letzter Zeit so vielseitige Mißbräuche beim Besuche des königlichen früher Schmelzer'schen Gartens in Siebichenstein sowohl in Beschädigungen als Verunreinigungen vorgekommen, daß dadurch der eigentliche Zweck, denselben für die Badegäste und das gebildete Publikum zugänglich zu erhalten, ganz verfehlt wird. und ich mich deshalb veranlaßt sehe, von jetzt an den Eintritt in denselben ohne Ausnahme nur den wirklichen Badegästen und denen zu gestatten, welche mit Einlaßkarten von mir versehen sind, dagegen jeder andere Besuch Herausweisung von den beaufsichtigenden Gartenarbeitern zu gewärtigen hat.

Halle, den 8. Juli 1847.

H. Thiele.

**Auction.**

Nächsten Montag als den 12. Juli d. J. Morgens 8 Uhr sollen von dem der Wittwe Voigt zu Weidensee zugehörig gewesenen Gute Nr. 1 die Feldfrüchte auf den Aeckern, bestehend in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rüben und Kartoffeln, die jetzige Grasnutzung auf den Wiesen, sowie die Aecker und Wiesen selbst, das Restgut nebst einem mit Ober- und Unterholz bestandenen Weinberg und einem Kirschberg, sowie die dazu gehörigen 5 Kadeln, an Ort und Stelle selbst, an die Meistbietenden und den im obigen Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.


Der Sammelplatz ist im Gasthose zu Morl, wo sich Käufer recht zahlreich einfinden wollen.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder von den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai, Juni und Juli 1846 findet im Monat August dieses Jahres statt.

Die verfallenen Pfänder können nur bis zum 20. Juli erneuert werden.

M. Goldschmidt.

Sonntag als den 11. d. M. ladet zum Kirschfest und Tanzvergnügen ergebenst ein der Gastwirth Ehrhardt in Zöberitz.

 Einjährige Schweine verkauft das Amt Helmsdorf.

Gute Roggenkleie ist zu haben in der kl. Brauhausgasse Nr. 333 bei Ferdinand Werner.

**Bad Wittkind.**

Heute, Sonnabend den 10. d., Concert. Stadtmusikchor.

6000, 3000, 2000, 1000, 450 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Einige Wispel Weizenkleie werden billig verkauft große Ulrichsstraße Nr. 72.

Eine Landwirthschafterin von gefestem Jahren und eine perfekte Köchin finden zum 1. August Unterkommen durch Frau Fleckinger, Leipzigerstraße Nr. 282.

Sonntag Gesellschaft und Tanzvergnügen bei Hennig in Siebichenstein.

Eine Beamten-Wittwe in den Vierziger Jahren sucht unter bescheidenen und billigen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin. Hierauf Reflectirende belieben ihre Offerten franco an die Expedition des Couriers abzugeben unter der Ziffer A. B.

Heute, Sonnabend, Kirsch- und andern Kuchen, auch giebt es zum Abend blauen Kal bei Bügler auf der Maille.

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag den 11. Juli Kirschkuchensfest, Bratwurst und Kartoffeln, nebst Tanzvergnügen, wozu ganz ergebenst einladet Hübner auf dem Weinberge zu Beuchlich.

**Tivoli.**

Sonntag den 11. Juli: Nr. 777, Lustspiel in 1 Akt von Lebrün. **Män- nertreue**, Lustspiel in 1 Akt von Albert. Zum Schluß: **Lorenz und seine Schwester**, Liederspiel in 1 Akt.

**Familien-Nachrichten.****Entbindungs-Anzeige.**

Die am 7. Juli d. J. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Adolphine geb. von Willnowska, von einem kräftigen Knaben zeigt ergebenst an Zöbzig. von Landwüst, Aff.



Sonntag, den 10. Juli 1847.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 25. Juni. Ueber den Stand der Getreidepreise an der hiesigen Börse und deren Differenz mit den Preisen in den Gouvernements enthält das Juniheft des „*Journal des Ministeriums des Innern*“ folgende Bemerkungen:

Der Mißwachs des Getreides und die Kartoffelkrankheit haben im vergangenen Jahre in mehreren Ländern Europa's, und namentlich in Irland, England, Frankreich und im nördlichen Deutschland, einen Nothstand hervorgerufen, der vom Herbst an immer im Zunehmen ist. Schwer lastet diese calamität auf den Völkern, und vergeblich mühen sich die Gelehrten ab, Ersatzmittel für das Brod zu ersinnen: alle die in Vorschlag gebrachten Surrogate taugen nur auf dem Papier, und es wäre umsonst, wenn man, um dem Verbrauch des Mehls zu steuern, den Verkauf des frischen Brodtes verbieten wollte (das, wie man anführt, in größeren Quantitäten als das alte verzehrt wird); nie wird es gelingen, mit einer Portion, die für fünf Menschen hinreicht, zehn Personen satt zu machen. Alle diese künstlichen Auskunftsmittel führen zu nichts, und der ärmere Theil der Bevölkerung, ohne Mittel, sich zu ernähren, und von der Verzweiflung getrieben, schreitet zu Gewaltthatigkeiten, oder die Hungernden sterben, wie z. B. in Irland, zu Tausenden. Zur Abwendung dieses Nothstandes haben die verschiedenen Regierungen energische Maßregeln ergriffen. Die großbritannische Regierung gab die Korn-Einfuhr vom 1. Februar des laufenden Jahres bis zum 1. September frei, und in Frankreich wurde der Zoll auf Korn und Mehl bis zum 31. Juli bedeutend ermäßigt. Eben so ist der Zoll auf Getreide in Belgien, Holland, Hannover, Oldenburg, Holstein, Baiern, Württemberg, Baden, Rheinpreußen und Westphalen aufgehoben oder sehr vermindert worden. In Neapel ist die Korn-Ausfuhr verboten; eben so im Königreiche Sardinien, wo zugleich der Zoll auf eingeführtes Korn stark herabgesetzt worden. Unter diesen Umständen mußte Rußland, das in den gesegneten Jahren 1845 und 1846 bedeutende Korn-Vorräthe aufgespeichert hatte, einen Hauptmarkt für die von der Hungersnoth bedrohten Länder abgeben. Und wirklich war die Korn-Ausfuhr des vergangenen, so wie die Bestellungen für das laufende Jahr, ungewöhnlich groß. Aus dem südlichen Rußland wurden im vorigen Jahre über 3,000,000 Eschetwert Getreide verschifft, und 1,500,000 Eschetwert, die in verschiedenen Häfen des schwarzen und asowschen Meeres überwintert hatten, waren schon vor Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt im Auslande aufgekauft worden. In Odessa war die Nachfrage so bedeutend, daß die Preise auf Weizen im Februar von 9 Silber-Rubel 42 Kopeken auf 11 Rubel 90 Kopeken das Eschetwert stiegen, was sich seit dem Jahre 1817 nicht ereignet hatte; diese hohen Preise hatten auch die ungewöhnliche Erscheinung zur Folge, daß das Korn mit Pferden und Ochsen auf Winterwagen nach Odessa gebracht wurde. In diesem Monate waren schon aus den neurussischen und umliegenden Gouvernements über 2,000,000 Eschetwert Getreide verkauft worden. Aus Archangelsk wurden im vorigen Jahre 330,000 Eschetwert Roggen, 251,000 Eschetwert Hafer und

335,000 Pud Roggenmehl ausgeführt; Riga verschifft im vergangenen Jahre 263,000 Eschetwert Roggen. Zu gleicher Zeit wurden dort und hier Aufträge auf bedeutende Lieferungen für das Jahr 1847 gegeben. Aus St. Petersburg waren im Jahre 1846 nach England, Holland, Belgien und den deutschen Häfen 580,000 Eschetwert Roggen, 52,000 Eschetwert Weizen, ungefähr 60,000 Eschetwert Hafer und 14,000 Kul Roggenmehl verschifft. Noch vor Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt waren hier, Ende Januar, gegen 325,000 Eschetwert Roggen, 300,000 Eschetwert Hafer, 175,000 Eschetwert Weizen und gegen 350,000 Sack für Irland bestimmter Roggen zur Verschiffung aufgekauft. Alles in Allem gegen 2,000,000 Eschetwert Getreide. So bedeutende Getreide-Ankäufe an der hiesigen Börse und die steigende Hungersnoth in jenen Gegenden ließen eine noch vermehrte Anfrage aus dem Auslande erwarten, und dies mußte ein Steigen der Preise in St. Petersburg nothwendig zur Folge haben. Das geschah auch, und zwar in einem Maße, welches mit den vorhandenen Vorräthen ganz außer Verhältniß stand; denn außer dem in der Residenz vorrätzig liegenden Getreide sah man der Ankunft der unterhalb und oberhalb Rybinsk, so wie der in dieser Stadt selbst lagernden Fruchtmengen entgegen. Diese Vorräthe sind aber so bedeutend, daß nach Versorgung der Hauptstadt, und nachdem die für das Ausland bestellten Quantitäten abgezogen sind, immer noch ein beträchtlicher Ueberschuß nachbleibt. Dessenungeachtet sind hier an Ort und Stelle die Getreidepreise fast um das Doppelte gestiegen. Um nun der nachtheiligen Einwirkung so hoher Preise auf den Brod-Verkauf in der Residenz vorzubeugen, hat der Minister des Innern, nach genomener Rücksprache mit dem Stellvertreter des Kriegs-Gouverneurs von St. Petersburg, angeordnet: daß den Armen dieser Stadt, aus den Korn-Magazinen das Mehl zu 5 Silber-Rubel 30 Kopeken für das Eschetwert, den Bäckern aber, jedem zu 25 Eschetwert auf einmal, zum Preise von 6 Silber-Rubel verabsolgt würde. Dieser zuletzt erwähnten Maßregel liegt die Rücksicht zu Grunde, daß die wenigsten Einwohner St. Petersburgs ihr Brod zu Hause backen und ihren Bedarf meistens bei Bäckern und Kleinhändlern nehmen. Die Bäcker und Brodhändler mußten also in Stand gesetzt werden, das Brod zu dem festgesetzten Preise von 6 Kopeken Kupfer das Pfund stellen zu können. Andererseits haben die hiesigen Kornhändler den allgemeinen Wunsch ausgesprochen, von den bei ihnen ankommenden Vorräthen, den zehnten Theil abzulegen, um davon zu nachstehenden Preisen an die Einwohner St. Petersburgs zu verkaufen: Roggenmehl zu 5 Rubel 50 Kopeken für das Kul., Hafer zu 3 Rubel 75 Kopeken, Buchweizen zu 6 Rubel das Eschetwert. Da nun hier eine beträchtliche Zufuhr von Getreide erwartet wird, indem über 8,500,000 Eschetwert aus den verschiedenen Flußhäfen abgegangen sind, so steht nicht zu befürchten, daß sich die hiesigen Börsenpreise halten oder sogar noch steigen sollten. Man konnte erwarten, daß diese für die Konsumenten unvortheilhafte Preisserhöhung zum wenigsten für den Landmann in den das Getreide erzeugenden Gouvernements einen wohlthätigen Einfluß haben würde. Dem war aber nicht also: wäh- rend hier in St. Petersburg der Sack Roggenmehl zu 8 Sil-

ber-Rubel verkauft wird, das Tschetwert Weizen zu 14 Rubel 30 Kopeken und Hafer zu 5 Rubel das Tschetwert, sind die Preise in den unterhalb gelegenen Gouvernements fast gar nicht gestiegen. Daraus ergibt sich, daß der Gewinn, der eigentlich dem Produzenten gebührte, einzig und allein in die Hände des Kaufmanns gegangen ist und noch geht. Wie hat man diese in wirthschaftlicher Hinsicht auffallende Erscheinung zu erklären, und wie kommt es, daß das Steigen der Marktpreise beinahe gar keinen Einfluß auf den Preis des Kornes an den Orten der Produktion hervorgebracht hat? Woher sind die Preise in den Getreide-Gouvernements nur unmerklich gestiegen, während sie

in St. Petersburg um das Doppelte gestiegen sind? Das kommt vornehmlich daher, weil unsere Landwirthe, ihre eigenen Vortheile hintenansetzend, sich nicht die geringste Mühe geben, den Gang des überseischen Handels und die Börsenpreise in St. Petersburg auf ihr Getreide kennen zu lernen; dadurch werden die Aufkäufer in den Stand gesetzt, die für sie vortheilhaftesten Preise festzusetzen und das Korn weit unter dem Marktwertthe aufzukaufen. Diesem vorzubeugen, hat der Minister des Innern verordnet, daß von Zeit zu Zeit über den Stand der Getreidepreise an der hiesigen Börse in die Korn-Gouvernements des Reichs genaue Angaben gesandt werden sollen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Von dem Justizrath Müller ist eine Muthung auf Eisensteine aus einer Fundgrube und 1200 Maassen Feld bei Langenbogen beim Königl. Bergamte Wettin eingelegt, und der Domainen-Fiskus zur Erklärung aufgefordert worden, ob derselbe von dem Mitbaurechte zur Hälfte Gebrauch machen wolle. Der Domainen-Fiskus beabsichtigt nun, dieses Mitbaurecht und das daraus zu erwerbende Bergwerks-Eigenthum zum öffentlichen Verkauf zu stellen. Der Licitations-Termin ist auf den 26. Juli d. J. 10 Uhr Vormittags vor hiesigem Königl. Rentamte anberaumt, dahero sich Kauflustige dazu einfinden wollen, und werden im Termine die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, den 2. Juli 1847.

Königl. Rentamt.  
Dahlström.

### Hausverkauf.

Das in der Harzgasse auf dem Neumarkt sub Nr. 1320 hieselbst belegene, den v. Colbaskyschen Erben zu Burg gehörige dreistöckige Haus mit Gärtchen, soll auf

den 13. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Der Justiz-Commissar  
Gödecke.

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und die Umgegend feiert sein diesjähriges Missionsfest Mittwoch den 14. Juli in der Kirche zu Söhnstedt. Der Gottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr. Die Predigt hält der Pastor Appuhn aus Altenhausen, den geschichtlichen Bericht der Pastor Ahlfeld aus Alsleben. Die Lieder zum Feste werden eigens gedruckt.

Das Möbelmagazin von C. Dettenborn, große Märkerstraße und Kuhgasenecke Nr. 447, empfiehlt eine große Auswahl eleganter und einfacher Möbels, Spiegel und Polsterwaaren, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, unter der Garantie der Dauer zu äußerst billigen Preisen, und werden solche wie bisher gegen An- und Abschlagszahlungen verkauft und vermietet.

Halle, im Juni 1847.

### Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen **rheumatische und gichtische Affectionen**, gegen **Flechten, Sommersprossen, Hautschärpen** aller Art, sowie gegen **spröde, trockne und gelbe Haut**, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der **Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße**, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packeten, das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Graefe'schen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

### Sommerhofen,

um damit zu räumen, das Paar zu 1 Thlr., empfiehlt das Kleider-Magazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

Um dem öfters ausgesprochenen Bedürfnisse einer gründlichen Bildung der Ackerbau und Gewerbe treibenden Landbewohner hiesiger Gegend abzuhefeln, nimmt der Unterzeichnete von Michaelis dieses Jahres an 12- bis 16jährige Knaben in Unterricht, Kost und Wohnung.

Queß, den 5. Juli 1847.

L. Hildenhagen, Pastor.

**Obst-Verpachtung.** Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheidungen gehörige harte Obst, an Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll

den 14. Juli d. J. Vormittags  
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Burgscheidungen, d. 29. Juni 1847.

Meine Wohnung ist von jetzt an **große Ulrichstraße Nr. 72**, meiner bisherigen schräg über.

Gustav Leidenfrost, Coiffeur.